

Die Versorgungsfragen.

Die Einfuhr aus der Ukraine.

Aus Kiew, 13. d., wird gemeldet: Die Regierungsgetreideämter haben die Organisation ihrer Bureaus beendet. Einige Bureaus sammeln bereits Vorräte. Gleichzeitig nehmen diese Ämter ihre Arbeit in den Gouvernements Taurien, Jekaterinoslaw und Cherson in Angriff. Die meisten Schwierigkeiten macht der Mangel an Geldzeichen. Die Reichsbaukstellen eröffnen Bureaus in der Provinz zum Getreide-Einkauf und zur Regelung des Getreide-Abtransportes.

Die Wiener „A. Z.“, die aus einem Berichte der „Reichspost“ erfahren hat, wie es mit den Approvisionierungsverhältnissen in Kiew aussteht, wo es bisher gar keine behördliche Regelung des Ernährungswesens gegeben hat, zitiert unseren Bericht und behauptet dann, die Zustände in Kiew seien „das Ideal der Christlichsozialen in Oesterreich“ und dafür „kämpften sie in Eintracht mit Herrn Blasel“. Mit dieser Behauptung glaubt das sozialdemokratische Organ seinem Publikum die Wirtschaft der Kriegszentralen, die das Ideal der sozialdemokratischen Führer ist, sympathischer zu machen. Nun weiß jedermann, der die Kriegszeit nicht verschlafen hat, daß die Christlichsozialen nicht die bolschewikisch-sozialistische Anarchie, die in Kiew ihr Unwesen trieb und auch auf dem Gebiete des Ernährungswesens völlig Bankrott machte, als „Ideal“ verehren, sondern daß sie unablässig für Ordnung, wirtschaftliche Vernunft und Gerechtigkeit im Ernährungsweisen kämpften. Außer der mittelstandsfeindlichen, preistreiberischen judenkapitalistisch-sozialistischen „Ordnung“ unseres „Kriegsgeneralismus“, für den die „A. Z.“ schwärmt, und der Kiewer sozialistisch-bolschewikischen Anarchie gibt es eben noch ein Drittes. Weder die Kiewer noch die Wiener sozialistische Methode ist unser „Ideal“. Die Christlichsozialen sind nicht nur nicht gegen die Lebensmittellarten, die eine gerechte Verteilung der Lebensmittelvorräte verbürgen, sondern sie haben vielmehr eine solche Verteilung immer gefordert und, soweit ihre Macht reichte, auch durchgeführt. Wohl aber sind sie gegen die Judenwirtschaft, gegen bureaukratischen Unverstand, gegen die systematische Ruinierung des ganzen Mittelstandes zugunsten einzelner Großspekulanten und Großverdiener und gegen die selbstmörderische Unterbindung der Lebensmittelproduktion. Sowohl der Wiener „zentrale“ Kriegssozialismus als auch das bolschewikische Kiewer System sind sozialdemokratische Methoden und Ideale. Das Ergebnis ist auch darnach.